



Als prächtige Waggis trägt der Rotstab-Nachwuchs den Ryslaifer vor.

BILDER: MARTIN TÖNGI

# Zürcher Zünfter züchtigt torkelnde Chienbesen-Träger

**Rotstab-Cabaret** Auch dritter Liestaler Vorfasnachtsanlass überzeugt

VON JÜRIG GOHL

Die legendären Stedtlisinger setzen den Schluss- und Höhepunkt hinter einen kurzweiligen, langen Abend. Der «Banker» Muser Schang mausert sich zum Publikumsliebbling, die Rahmen und Bonmot-Bonbons schmecken (verschieden) süß, die Rotstab-Subcliquen verteilen musikalische Mimöslis. Wenn dies die Vorfasnächtlern nicht sogleich mit Gähnen anstecken würde, könnte man wieder von einer Cabaret-Ausgabe nach bewährtem Muster schwärmen.

Doch genau das trifft auf das Cabaret 2011 nicht ganz zu: Trotz der Zu-

gäbe der Stedtlisinger bleibt der Eindruck zurück, dass der Ton gegenüber dem Wort eindeutig Terrain gutgemacht hat. Rotstab-Stamm und -Nachwuchs sind der Rolle, dem Publikum bloss das Warten auf die Singsänger zu versüssen, endgültig entwachsen.

## Der Ton hat gegenüber dem Wort eindeutig Terrain gutgemacht.

Nicht alleine die musikalischen Leistungen beeindrucken – neben den klassischen Märschen gilt es vor allem das Kon-

zärtli, den Auftritt der Tambouren und die unter dem Titel «Biggelhuube» inszenierte Marschmusik hervorzuheben. Auch die Auftritte sind bereits rein optisch ein Vergnügen und zudem zum Teil sehr einfallsreich gestaltet. Zum Beispiel die



Muser Schang mausert sich zum Publikumsliebbling.

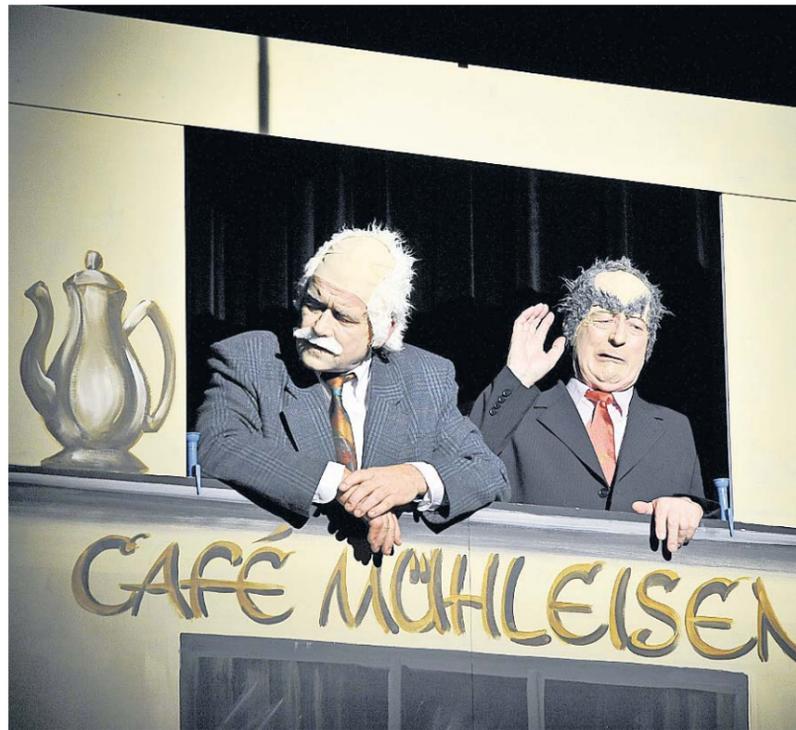
hissten Baselbieter und Zürcher Flaggen an den Ärmeln der Pfeifer und Tambouren beim Sechseläutenmarsch oder die als Trommelschlegel wirbelnden Esstäbchen.

### Ein Spasiba an Gugge

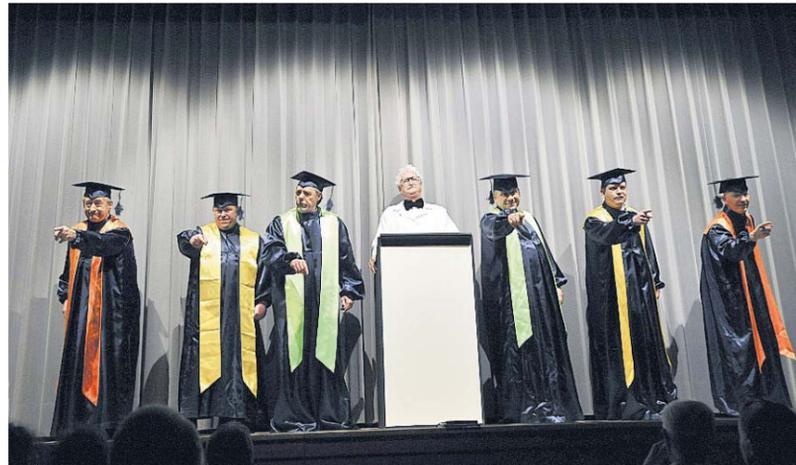
Die an dieser Stelle oft zum Verstummen gebrachte Gugge, die Prattler Nachtfalter-Schränzer, verdienen sich mit ihrer lärmigen Ode an Russland und ihrem Wodka-Xylophon ein Spasiba, was auf Deutsch Danke heisst.

Auch die Chienbesen-Frau trägt nicht nur ihren Besen, sondern dank ein paar feiner Pointen zum überragenden Sujet auch durch den Abend.

Natürlich steht sie gleichwohl im Schatten des Muser Schang. Nüchtern betrachtet endet längst nicht jeder Bangg mit einer überraschenden Pointe, bisweilen packt er eine alte Zote in einen Vierzeiler, doch dank seiner Bühnenpräsenz, seiner Stimme ist der amtsjunge Bangg bereits das zweite starke Markenzeichen des Abends.



Die Muppet-Show beehrt sogar die Liestaler Begegnungszone.



Der witzige Prolog schwärmt vom Besuch der Uni bei den Bauern.



Rotstab-Pfeifer bieten mit dem Konzärtli Augen- und Ohrenschaus.

Das erste aber sind und bleiben die Cabarettisten. Mit einem hervorragenden Prolog, später dem beissenden Kniefall vor den Zürcher Zünften und der lustigen Anlehnung an die Muppet-Show oder der mässig gelungenen Shiva-Parodie bereiten sie den Boden vor für ihren späteren Auftritt als Stedtlisinger, dem berühmtesten Liestaler Exportschlagers nach den weitgereisten Chienbesen. Natel-Manie, der Super-Pegoraro-Puma und saufende Jungs, torkelnde

Chienbesen-Träger: Nichts geht vergessen. Und wenn der Schacher Seppli zu «Y bi dr Ballmer Adrian» wird, und Ballmer im doppelten Sinn ver-lumpmt ist, dann erreichen die Stedtlisinger, das Rotstab-Cabaret und die Liestaler Vorfasnacht ihre Bestform.

[az](#) ausserdem zum Thema

Weitere Fotos vom Rotstab-Cabaret unter [www.basellandschaftlichezeitung.ch](http://www.basellandschaftlichezeitung.ch)

## Rahmdäfelis, Flinteputzerli und Rotstab-Cabaret: Nach Fasnachts-Monokultur blüht Vielfalt



Verträumtes Rahmdäfelis.

**Liestal** Vor wenigen Jahren hat sich die Vorfasnacht in Liestal auf das legendäre Rotstab-Cabaret beschränkt. Inzwischen hat aber die Mutter der Baselbieter Vorfasnacht in Liestal Nachwuchs erhalten. Oder, genau genommen, zwei kleine Brüderchen: Eine Woche vor der Rotstab-Premiere ging im Palazzo erstmals das Rahmdäfelis über die kleine Bühne. Intim, poetisch, verträumt ist das jüngste Vorfasnachtskind, auch wenn sich die Mutterschaft des Rotstab-Cabarets nicht verbergen lässt. Nach der mit Spannung erwarteten Premiere waren die rund 90 Gäste (alle Vorstellungen waren sogleich ausverkauft) begeistert (bz vom letzten Mittwoch).

Am wenigsten in die Schachtel Vorfasnacht lässt sich das Flinteputzerli stecken. Obwohl auch dort klassische kostümierte gepfeiften und geresst und, wie im Rahmdäfelis, die obligate Gugge bloss imitiert und da-

mit tüchtig auf die Schippe genommen wird, bewegt sich das Flinteputzerli nahe am politischen Kabarett. Wer leichte, lockere Fasnachtsunterhaltung sucht, sitzt in der Kulturscheune vor der falschen Kleinbühne. Hier kommt er im Rotstab-Cabaret im vollbesetzten KV-Saal umso mehr auf seine Kosten, aber nur schwer an Billetts. Die drei Liestaler Anlässe ergänzen sich vortrefflich, sie treten sich nicht in den Vorfasnachts-Vorgarten.

Neben ausverkauften Sälen ähneln sich die drei Anlässe in weiteren Punkten: feine musikalische Beiträge, die fasnächtliche Dichtkunst erreicht überall ein hohes, teils sehr hohes Niveau. Und schliesslich finden alle drei Macher den Mut, lokale Sujets auszuspielen, auch wenn mit Berlusconi, ha, ha, mehr Schenkel geklopft wären. Die Liestaler Vorfasnacht lebt, sie ist vitaler denn je. (JG)



Anspruchsvolles Flinteputzerli.



Lustiges Rotstab-Cabaret.